

1933



Das Testament des Dr. Mabuse

ZAHLEN

Kinos: 5071

Zuschauer: 245 Millionen

Spielfilme: 114

EREIGNISSE

30. Januar

Beginn der Nazi-Diktatur

Reichspräsident Hindenburg beruft Adolf Hitler zum Reichskanzler. Die Nazis übernehmen die Macht in Deutschland.

2. Februar

MORGENROT

Adolf Hitler besucht im ›Ufa-Palast am Zoo‹ die Berliner Premiere des Films MORGENROT. Rudolf Forster als U-Boot-Kommandant sagt am Ende des Films »Wir Deutschen verstehen vielleicht nicht zu leben, aber zu sterben verstehen wir fabelhaft.«

13. März

Propagandaministerium

Durch Erlass des Reichspräsidenten wird das ›Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda‹ gegründet. Zum Minister wird Joseph Goebbels berufen. Er ist 35 Jahre alt. Ihm obliegen »alle Aufgaben der geistigen Einwirkung auf die Nation, der Werbung für Staat Kultur und Wirtschaft, der Unterrichtung der in- und ausländischen Öffentlichkeit über sie und der Verwaltung aller diesen Zwecken dienenden Einrichtungen«. (Verordnung des Reichskanzlers vom 30.6.1933)

28. März

Goebbels-Rede

Im Berliner Hotel Kaiserhof spricht Minister Goebbels zu Filmschaffenden. Er konstatiert eine Filmkrise, die nicht materiell, sondern geistig bedingt sei. Er fordert, den »deutschen Film von der Wurzel aus zu reformieren« und ihm »völkische Konturen zu geben«.

29. März

Zensurfall DAS TESTAMENT DES DR. MABUSE

Die Premiere des Fritz Lang-Films war für den 24. März in Berlin geplant und wurde verschoben. Am 29. März wird DAS TESTAMENT DES DR. MABUSE von der Filmprüfstelle verboten. Die Premiere findet am 12. Mai in Wien statt.

3. April

Fritz Lang trifft Joseph Goebbels

Fritz Lang wird ins Propagandaministerium einbestellt. Goebbels macht ihm das Angebot, „die Führerschaft im deutschen Film zu übernehmen“. Lang erbittet Bedenkzeit und beschließt, Deutschland schnell zu verlassen.

1. Juni

Filmkreditbank

In Berlin wird die ›Filmkreditbank GmbH‹ gegründet, an der die Vertreter der verschiedenen filmwirtschaftlichen Verbände, die drei Großbanken (Deutsche Bank, Dresdner Bank, Commerzbank), die Reichskredit-Gesellschaft und Repräsentanten des Regierungsapparates beteiligt sind. Bis zur Verstaatlichung der deutschen Filmindustrie ab 1937 ist die Filmkreditbank die zentrale Steuerungsinstanz für Filmfinanzierungen.

27. Juni

Fritz Lang geht ins Exil

Fritz Lang verlässt Berlin, um zunächst in Paris für Erich Pommer den Film LILIOM zu drehen. Im Juli kehrt er noch einmal für vier Tage nach Berlin zurück, um finanzielle Dinge zu regeln, am 21. Juli fährt er mit einem großen Koffer nach Paris. Am 12. Juni 1934 kommt er in New York an.

28. Juni

Voraussetzung: deutschstämmig

Nach einer Verordnung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda »über die Vorführung ausländischer Bildstreifen« muss jeder, der »an der Herstellung eines deutschen Filmstreifens mitwirken will, deutscher Abstammung sein und die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen«. Der Reichsminister darf Ausnahmen zulassen.

14. Juli

Filmkammer

Das ›Gesetz über die Errichtung einer vorläufigen Filmkammer‹ wird erlassen. Alle im Filmwesen Beschäftigten werden gezwungen, ihre Mitgliedschaft zu beantragen. Wer nicht aufgenommen wird, darf sich nicht im Filmgewerbe betätigen. Am 22.9. wird aus der ›vorläufigen Filmkammer‹ die ›Reichsfilmkammer‹. Das Lichtspielwesen geht aus dem Geschäftsbereich des Innenministeriums in die Verantwortung des Propagandaministeriums über.

5. Oktober

Reichsfachschaft Film

Sämtliche Filmschaffenden Deutschlands - ausgenommen die Filmautoren und die Filmkomponisten - werden in der ›Reichsfachschaft Film e.V.‹ organisatorisch zusammengeschlossen. Sie sind in 13

Fachgruppen unterteilt: Fachdarsteller, Produktionsleiter, Spielleiter (früher: Regisseure), Filmbildner (Architekten, Aufnahmeleiter, Kameramänner, Tonmeister, Schnittmeister, Darsteller (Komparsen), Maskenbildner, Requisiteure, Garderobiers, Handwerker/Lieferanten. Die Autoren und Komponisten sind in der ›Reichsschrifttumkammer‹ bzw. der ›Reichsmusikkammer‹ organisiert.

15. November

Reichskulturkammer

Mit einem Festakt in der Berliner Philharmonie wird die Errichtung der Reichskulturkammer gefeiert. Minister Goebbels erklärt sich selbst zu ihrem Präsidenten. Eine von sieben Einzelkammern ist die Reichsfilmkammer.

FILME DES JAHRES

24. Februar

LIEBELEI

Regie: Max Ophüls. Buch: Hans F. Wilhelm, Curt Alexander, nach dem Schauspiel von Arthur Schnitzler. Kamera: Franz Planer. Musik: Theo Mackeben. Mit Magda Schneider, Luise Ulrich, Wolfgang Liebeneiner, Gustaf Gründgens, Willy Eichberger, Olga Tschechowa. – Die Liebe eines Leutnants und einer jungen Sängerin im Wien der Jahrhundertwende wird abrupt zerstört: der Leutnant stirbt beim Duell, das ihm ein betrogener Baron aufzwingt, das Mädchen nimmt sich das Leben. Gegen den Ton des Jahres '33 opponiert der Film mit einer ganz individuellen Melodie. Am 16. März hat er in Berlin Premiere. Da ist Ophüls schon nach Paris emigriert.

12. Mai

DAS TESTAMENT DES DR. MABUSE

Regie: Fritz Lang. Buch: Thea von Harbou. Kamera: Fritz Arno Wagner. Musik: Hans Erdmann. Mit Rudolf Klein-Rogge, Gustav Diessl, Camilla Spira, Rudolf Schündler, Theo Lingen. - Dr. Mabuse, der Wahnsinnige, baut von der Zelle der Irrenanstalt aus ein neues Verbrechernetz auf. Verbindungen werden durch neue Kommunikationstechniken, aber auch durch Hypnosen hergestellt. Kommissar Lohmann entlarvt Mabuse und die Doppelexistenz eines Psychiaters. Lang: »Der Film sollte Hitlers Terrormethoden aufzeigen. Die Parolen und Glaubensartikel des Dritten Reiches sind hier Verbrechern in den Mund gelegt.«

4. August

MORGEN BEGINNT DAS LEBEN

Regie: Werner Hochbaum. Buch: Carl Behr. Kamera: Herbert Körner. Musik: Hansom Milde-Meißner. Mit Erich Haußmann, Hilde von Stolz. - Ein Mann wird aus dem Gefängnis entlassen, seine Frau verpasst den Termin. Sie suchen einander über Stunden vergebens in der Stadt (Berlin). In Rückblenden wird die Straftat des Mannes erklärt: ein begreiflicher Totschlag. Schauplätze und Geräusche öffnen den Blick ins Innere der Protagonisten. Seelenbilder. Mit sensiblem Happyend.

12. September

HITLERJUNGE QUEx

Regie: Hans Steinhoff. Buch: K. A. Schenzinger, B. E. Lühge. Kamera: Konstantin Irmen-Tschet. Musik: Hans-Otto Borgmann. Mit Heinrich George, Berta Drews, Jürgen Ohlsen, Hermann Speelmans. - Ein Film vom ‚Opfergeist der deutschen Jugend‘. Geschildert wird, wie Heini Völker den Weg von der Kommunistischen Jugend zur H.J. findet. Er wird am Ende bei der Verteilung von Flugblättern umgebracht. »Künstlerisch besonders wertvoll«.

8. Dezember

FLÜCHTLINGE

Regie: Gustav Ucicky. Buch: Gerhard Menzel. Kamera: Fritz Arno Wagner. Musik: Herbert Windt, Ernst Erich Buder. Mit Hans Albers, Käthe von Nagy, Eugen Klöpfer, Ida Wüst, Franziska Kinz. - Angeführt von einem zynischen, aber cleveren Ex-Offizier (Albers) schlägt sich eine Gruppe Wolgadeutscher im Sommer 1928 aus der Mandschurei mit einem Zug in eine südliche Hafenstadt durch, um von dort nach Deutschland zu kommen. Ihre Gegner, russische Milizen, sind zu Untermenschen verzerrt. Musikalisches Leitmotiv ist das Marschlied »Weit ist der Weg zurück in das Heimatland«.

23. Dezember

VIKTOR UND VIKTORIA

Regie, Buch: Reinhold Schünzel. Kamera: Konstantin Irmen-Tschet. Musik: Franz Doelle. Mit Renate Müller, Hermann Thimig, Adolf Wohlbrück, Hilde Hildebrand. - Komplizierte Travestien im Varietemilieu: Eine Schauspielerin gibt sich als Mann aus und betätigt sich - in einem doppelten Rollenspiel - als Damenimitator. So macht sie Karriere und bringt die Frauen in London durcheinander. Sie wird von einem Frauenkenner entlarvt. Schünzels Spiel mit der Homosexualität ist schwerelos, nie anzüglich. Ein erstaunlicher Erfolgsfilm.

WEITERE FILME

31. Januar

MORGENROT

Regie: Gustav Ucicky. Buch: Gerhard Menzel. Kamera: Carl Hoffmann. Musik: Herbert Windt. Mit Rudolf Forster, Adele Sandrock, Fritz Genschow, Camilla Spira, Gerhard Bienert, Eduard von Winterstein. - Seekriegsdrama.

3. Februar

DER CHORAL VON LEUTHEN

Regie: Carl Froelich, Arlen von Czerepy, Walter Supper. Buch: Johannes Brandt, Ilse Spath-Baron, unter Benutzung eines Romans von Walter von Molo. Kamera: Franz Planer. Musik: Marc Roland. Mit Otto Gebühr, Olga Tschechowa, Werner Finck, Veit Harlan. - Historienfilm über Schlachtenlist und Offiziersliebe im Siebenjährigen Krieg.

22. Februar

ICH UND DIE KAISERIN

Regie: Friedrich Hollaender. Buch: Walter Reisch, Robert Liebmann, nach einer Idee von Felix Saiten. Kamera: Friedl Behn-Grund. Musik: Franz Wachsmann, Hollaender. Mit Lilian Harvey, Mady Christians, Conrad Veidt, Heinz Rühmann, Hubert von Meyerinck. - Musikalische Komödie um eine Friseurin, einen Marquis und ein verlorenes Strumpfbündel.

6. März

LACHENDE ERBEN

Regie: Max Ophüls. Buch: Felix Joachimson, nach einer Novelle von Trude Herka. Kamera: Eduard Hoesch. Musik: Clemens Schmalstich. Mit Heinz Rühmann, Max Adalbert, Lien Dyers, Lizzi Waldmüller, Julius Falkenstein, Ida Wüst. - Lustspiel über Alkohol, Liebe und die Erbschaft eines Sektfabrikanten.

20. März

BRENNENDES GEHEIMNIS

Regie: Robert Siodmak. Buch: Friedrich Kohner, nach der Novelle von Stefan Zweig. Kamera: Robert Baberske, Richard Angst. Musik: Allan Gray. Mit Willi Forst, Hilde Wagener, Alfred Abel, Lucie Höflich. - Psychodrama um einen Jungen, der das Geheimnis zwischen den Geschlechtern entdeckt.

9. April

SCHLEPPZUG M 17

Regie: Heinrich George, Werner Hochbaum. Buch: Willy Döll. Kamera: Adolf Otto Weitzenberg.

Musik: Alex Stone, Will Meisel. Mit Heinrich George, Berta Drews, Betty Amann, Wilfried Seyferth.
- Ehedrama über einen Binnenschiffer, der für eine gewisse Zeit einer Königin der Nacht verfällt.

12. April

ANNA UND ELISABETH

Regie: Frank Wysbar. Buch: Gina Fink, Wysbar. Kamera: Franz Weihmayr. Musik: Paul Dessau. Mit Dorothea Wieck, Hertha Thiele, Mathias Wieman. - Psychodrama um eine Wunderheilerin und ihre Gönnerin: eine gelähmte Gutsherrin.

9. Mai

EIN LIED GEHT UM DIE WELT

Regie: Richard Oswald. Buch: Ernst Neubach, Heinz Goldberg. Kamera: Reimar Kuntze. Musik: Hans May. Mit Joseph Schmidt, Charlotte Ander, Viktor de Kowa, Fritz Kampers. - Musikfilm über einen kleinwüchsigen Sänger und seine unglückliche Liebe.

14. Juni

SA-MANN BRAND

Regie: Franz Seitz. Buch: Joseph Dalman, Joe Stöckel. Kamera: Franz Koch. Musik: Toni Thoms. Mit Heinz Klingenberg, Otto Wernicke, Rolf Wenkhaus, Joe Stöckel. - Gesinnungsfilm.

30. August

S.O.S. EISBERG

Regie: Arnold Fanck. Buch: Fanck, Fritz Loewe, Ernst Sorge, Hans Hinrich. Kamera: Hans Schneeberger, Richard Angst, Ernst Udet. Musik: Paul Dessau. Mit Leni Riefenstahl, Ernst Udet, Gustav Diessl, Sepp Rist. - Eine Expedition auf der Suche nach einem Vermissten auf Grönland.

22. September

REIFENDE JUGEND

Regie: Carl Froelich. Buch: R. A. Stemmle, Walter Supper, nach einem Bühnenstück von Max Dreyer. Kamera: Reimar Kuntze. Musik: Walter Gronostay. Mit Heinrich George, Peter Voß, Hertha Thiele, Albert Lieven. - Jugendproblemfilm.

22. September

DIE SCHÖNEN TAGE VON ARANJUEZ

Regie: Johannes Meyer. Buch: Peter Francke, Walter Wassermann. Kamera: Friedl Behn-Grund. Bauten. Erich Kettelhut, Max Mellin. Musik: Hans-Otto Borgmann, Ernst Erich Buder. Mit Brigitte

Helm, Gustaf Gründgens, Wolfgang Liebeneiner, Kurt Vespermann, Jakob Tiedtke. - Eine Hochstaplerin wird zur Juwelendiebin und flieht von Paris nach Spanien.

4. Oktober

WALZERKRIEG

Regie: Ludwig Berger. Buch: Hans Müller, Robert Liebmann. Kamera: Carl Hoffmann. Musik: Alois Melichar, Franz Grothe, nach Motiven von Johann Strauß und Josef Lanner. Mit Renate Müller, Willy Fritsch, Paul Hörbiger, Adolf Wohlbrück. - Musikalische Komödie über einen Komponistenwettstreit.

3. November

DER TUNNEL

Regie: Kurt Bernhardt. Buch: Bernhardt, Reinhart Steinbicker, nach dem Roman von Bernhard Kellermann. Kamera: Carl Hoffmann. Musik: Walter Gronostay. Mit Paul Hartmann, Olly von Flint, Gustaf Gründgens, Attila Hörbiger, Max Schreck. Utopischer Abenteuerfilm um den Bau eines submarinen Tunnels zwischen Europa und Amerika.

13. Dezember

HANS WESTMAR

Regie: Franz Wenzler. Buch: Hanns Heinz Ewers, nach seinem Buch *Horst Wessel* Kamera: Franz Weihmayr. Musik: Giuseppe Becce, Ernst Hanfstaengl. Mit Emil Lohkamp, Carla Bartheel, Paul Wegener, Arthur Schröder. - Gesinnungsfilm über einen nationalsozialistischen Märtyrer, der von Kommunisten erschossen wird.

FILMBÜCHER

Henning von Boehmer/Helmut Reitz

Der Film in Wirtschaft und Recht

Berlin: Carl Heymanns Verlag. 262 S. - Nüchtern und weitgehend frei von völkischem Vokabular beschreiben die Autoren die ökonomischen und juristischen Grundlagen der Filmindustrie: Herstellung und Verwertung des Films, Filmzensur, die deutschen Kontingentbestimmungen, Filmpolizeirecht, Tätigkeit und Rechtsstellung der Text- und Musikautoren, der Produktionsleiter, Filmregisseure, Filmschauspieler und der technisch-künstlerischen Mitwirkenden, Filmherstellungsverträge, Filmverwertungsverträge, Filmpatentrecht.

Richard Kolb/Heinrich Siekmeier (Hg.)

Rundfunk und Film im Dienste nationaler Kultur

Düsseldorf: Friedrich Floeder. 416 S. - Mit Beiträgen zu den Themen ›Der deutsche Mensch in Rundfunk und Film‹ (R. Kolb), ›Rundfunk, Film und Bild als Mittel nationaler Erziehung‹ (H. Siekmeier), ›Die Mission des Films und Funks in der deutschen Gegenwart‹ (W. Hawel), ›Herstellung deutscher Lehr- und Kulturfilme tut not‹ (H. Schonger), ›Wie können Rundfunk und Film die Kolonialfrage lösen?‹ (K. Koch) und ›Das Star-Unwesen im Film‹ (E. Krünes).